

Antrag gemäß § 28/ § 29 Gescho

Eingang: 20.03.2018
Antragsnr.: 045/2018
Verteiler: OBM, BM, Fraktionen
Zust. Referat: OBM
mit Referat:

erlanger linke
Stadtratsgruppe für soziale Politik

Erlangen, 19.03.2018

**Schweigeminute für die Opfer der türkischen Aggression in Afrin/Syrien
Antrag zur Tagesordnung des Stadtrats am 22.3.2018**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Wir stellen den Antrag zur Tagesordnung:

Der Stadtrat hält für die Opfer des völkerrechtswidrigen Angriffs der Türkei in Afrin/Syrien eine Schweigeminute ab.

Begründung:

Wochenlang hat das türkische Militär und mit ihm verbündete islamistische Terrorgruppen die kurdische Enklave Afrin in Syrien angegriffen. Wohngebiete wurden bombardiert, das Krankenhaus in Afrin wurde offenbar gezielt angegriffen, viele Zivilisten wurden getötet. Selbst Menschen, die auf der Flucht waren, wurden offensichtlich angegriffen und getötet.

Es gibt zahlreiche Berichte von Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit, wie die nackte Zuschaustellung getöteter kurdischer Kämpferinnen, Plünderung, Zerstörung der Lebensgrundlagen und Vertreibung der Bevölkerung. Die Türkei hat angekündigt, das Gebiet zu annektieren und gezielt andere Bevölkerung dort anzusiedeln.

Seit den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen ist anerkannt, dass das Verbrechen der Aggression, also des Angriffskrieges zu den schwersten Verbrechen überhaupt zählt.

Der türkische Angriff ist ohne jeden Zweifel ein völkerrechtswidriger Angriffskrieg und ein Verbrechen gegen den Frieden.

Deutschland hat sich verpflichtet, Kriegsverbrecher zu verfolgen, wenn dies ihr Staat nicht selbst tut. Nach der Rettung der Jesiden durch Kurdischen Kräfte wurden diesen von Kanzlerin Merkel und dem damaligen Fraktionsvorsitzenden der SPD große Anerkennung ausgesprochen. Jetzt schweigt die Bundesregierung, mehr noch, entgegen anders lautenden Meldungen, wurde jetzt bekannt, dass Bundesregierung weiterhin, auch seit dem Beginn des Überfalls, Waffenlieferungen an die Türkei zugestimmt hatte.

Neben den vielen schrecklichen Folgen für die Menschen in Afrin, werden damit weitere Fluchtursachen herbei geführt, da das Gebiet Afrin war bisher vom Krieg verschont geblieben war. Dies könnte dann auch unmittelbare Auswirkungen auf die Kommunen in Deutschland haben.

In Erlangen leben zahlreiche Menschen kurdischer Abstammung, die vor der Verfolgung der verschiedenen türkischen Regime geflohen sind. Das Mindeste, was der Stadtrat auch für diese MitbürgerInnen tun kann, ist den Opfern dieser verbrecherischen Aggression dieselbe Ehre zu erweisen, die bekannte Erlanger Bürger nach Ihrem Tod erfahren: Eine Schweigeminute.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Pöhlmann
(Stadtrat)

Anton Salzbrunn
(Stadtrat)